

IV. Weiterführende Literatur- und Filmhinweise

Carmen Trenz

Zu den in dieser Unterrichtsmappe behandelten Themen liegt eine Fülle von Literatur aus verschiedenen Fachdisziplinen und Literatursparten vor. Im Folgenden wird eine Auswahl aus dieser Literatur vorgestellt; die Gliederung der aufgenommenen Bücher, Broschüren und Filme erfolgt entsprechend den Kriterien

- Fachwissenschaftliche Literatur
- Fachdidaktische Literatur
- Broschüren
- Jugendbücher
- Filme.

Spezielle Literaturlisten zu den Themen „Jugend und Gewalt“, „Gewalt und Schule“ sowie „Kinder- und Jugendkriminalität/Kommunale Kriminalprävention“ können bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e.V., Poststraße 15-23, 50676 Köln, Fax: 02 21/92 13 92-20, E-Mail: info@mail.ajs.nrw.de angefordert werden.

1. Fachwissenschaftliche Literatur

Der in Kap. I abgedruckte Beitrag „Jugendkriminalität und Jugendstrafrecht – Ein Überblick“ kann und will nicht mehr als einen Überblick über neuere jugendkriminologische Fragestellungen und einen Eindruck von der Kriminalitätslage vermitteln. Zu jedem einzelnen Gesichtspunkt müsste gegebenenfalls eine Menge von Differenzierungen nachgetragen werden, wenn man auf Detailabsicherung ausginge. Die Literatur aus der Kriminologie, ihren sog. Grund- und Bezugswissenschaften (Rechtswissenschaft, Medizin, Psychologie und Soziologie) sowie ihren Ergänzungsdisziplinen (wie Pädagogik, Ethnologie, Anthropologie) ist umfangreich. Es gibt zudem, wie üblich, zahlreiche Streitigkeiten um Begriffe und Theorien. Für den Lehrer, der bestimmte Fragen vertiefen will, kann vieles davon gleichgültig sein. Über wesentliche Einsichten kann man sich anhand weniger Bücher zureichend orientieren, die zur Spezialliteratur weiterverweisen.

Aktuelle und umfassende Informationen zur Jugendkriminalität und zum Jugendstrafrecht enthält das Buch von **Michael Walter: Jugendkriminalität**. Eine systematische Darstellung. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag, 2. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Köln 2001 (ISBN 3-415-02293-5).

„Zu Beginn widmet sich der Autor dem besonderen sozialen Phänomen „Jugendkriminalität“, indem er sich empirisch-kriminologischen Theorien zuwendet und sich mit dem Verständnis von Jugend, den verschiedenen Entwicklungsphasen und besonderen Problembereichen beschäftigt. Er analysiert die verschiedenen Erscheinungsformen der Jugendkriminalität, ihre Entwicklung und die Möglichkeiten und Auswirkungen staatlicher Intervention. Der Verfasser schließt mit Betrachtungen zu Opfer-Täter-Abfolgen und zu Jugendlichen als Opfern.

Das Buch vermittelt kriminologisch-empirisches Grundwissen und konzentriert sich daher auf die Darstellung gedanklicher Grundlinien und Schwerpunkte. Zahlreiche Literaturhinweise ermöglichen weiterführende Detailstudien. Verschiedene Tabellen zu statistisch wichtigen

Daten dienen der besseren Orientierung und lockern den Text auf“ (Verlag).

Über das Thema „Delinquenz bei Kindern“ informiert der Sammelband von **Siegfried Müller und Hilmar Peter: Kinderkriminalität**. Empirische Befunde, öffentliche Wahrnehmung, Lösungsvorschläge, Opladen, Verlag Leske + Budrich 1998 (ISBN 3-8100-2030-3).

In dem Buch werden die empirischen Daten analysiert, die typischen Orte der Delinquenz von Kindern beschrieben (Straße, Kaufhaus, Schule), Ursachen hinterfragt, Sanktionskonzepte kritisch beleuchtet und sozialpädagogische und kriminalpolitische Strategien beschrieben.

Einen verständlich geschriebenen Überblick über Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität – Erscheinungsformen, Theorien über ihre Entstehung sowie eine kritische Darstellung des Jugendrechts und des Strafvollzugs – bietet der Sammelband von **Horst Wollenweber** (Hrsg.): **Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität**, Paderborn, München, Wien, Zürich: Verlag Ferdinand Schöningh 1980 (ISBN 3-506-79761-1).

Eine kompakte Zusammenstellung aktueller Informationen zum Gesamtbereich Jugendkriminalität enthält der Band von **Stefan Kerner: Jugendkriminalität**, Heft Nr. 12 aus der Reihe „Lehr- und Studienbriefe Kriminologie“ 96 Seiten, DIN A 5, Ringösenheftung, Hilden: Verlag Deutsche Polizeiliteratur 1996 (ISBN 3-8011-0350-1).

Dem speziellen Problem der Kriminalität bei Schülern widmen sich die beiden Sammelbände von **Siegfried Bäuerle: Kriminalität bei Schülern**, Bd. 1: Ursachen und Umfeld von Schülerkriminalität (ISBN 3-87844-009-X). Bd. 2: Der Umgang mit Schülerkriminalität in der Praxis (vergriffen), Stuttgart: Verlag für angewandte Psychologie 1989.

„Der erste Band der Gesamtdarstellung des immer brisanter werdenden Themas des kriminellen Schülerverhaltens befaßt sich mit den vielfältigen Ursachen und dem Umfeld von Schülerkriminalität. Mithilfe wissenschaftlicher Analysen und theoretischer Konzepte neuesten Forschungsstandes schaffen namhafte Autorinnen und Autoren aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich eine fundierte Basis für die Diskussion hinsichtlich Prävention und Behebung von Schülerkriminalität.

Verschiedene Veröffentlichungen zu den Themen Kinderdelinquenz und Jugendkriminalität hat die **Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention**, die beim Deutschen Jugendinstitut e.V. in München angesiedelt ist, herausgegeben. Die Bücher beschreiben schwerpunktmäßig präventive Ansätze und Konzepte zum Umgang mit der Delinquenz von jungen Menschen und werden in der Regel kostenlos abgegeben.

Deutsches Jugendinstitut e.V., Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention, Nockherstr. 2, 81541 München, Tel.: 089/6 23 06-211, Fax: 089/6 23 06-162.

Eine Darstellung und Beurteilung der wesentlichen Kriminalitätstheorien finden sich in folgenden beiden Veröffentlichungen: **Siegfried Lamnek, Theorien abweichenden Verhaltens**, 6. Auflage, Stuttgart 1996 (UTB) (ISBN 3-8252-0740-4) und **Ignatz Kerscher, Sozialwissenschaftliche Kriminalitätstheorien**, 4. Auflage, Weinheim und Basel 1985, Beltz Verlag (ISBN 3-407511272).

Das Jugendstrafrecht erläutern (mit Betonung der dogmatischen Probleme) **Friedrich Schaffstein/Werner Beulke: Jugendstrafrecht**, 13. Auflage, Stuttgart/Berlin/Köln: Verlag Kohlhammer 1998 (ISBN 3-17-015143-6).

Einen neueren Überblick über Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug geben **Günther Kaiser/Heinz Schöch: Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug**, 5. vollständig überarbeitete Auflage, München: Verlag C. H. Beck 2001 (ISBN 3406-47868-9).

Zu Grundfragen des Jugendkriminalrechts und seiner Weiterentwicklung gibt das **Bundesministerium der Justiz (BMJ)** regelmäßig Veröffentlichungen in seiner Reihe „recht“ heraus. Diese Bücher können in Einzelexemplaren kostenlos beim BMJ, Referat Jugendstrafrechtspflege, Jerusalem Str. 24–28, 10117 Berlin, oder beim Forum Verlag Godesberg GmbH, Ferdinandstr. 16, 41061 Mönchengladbach, Tel.: 0 21 61/20 66 69 (nur Versandkosten) angefordert werden.

Informationen über verschiedene kriminologische Fragestellungen sowie Aspekte des Jugendkriminalrechts und des Jugendstrafvollzugs enthalten auch die Veröffentlichungen aus der **Schriftenreihe der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen (DVJJ)** e.V. und der **Schriftenreihe der Deutschen Bewährungshilfen (DBH)** e. V., die ebenfalls beim o. g. Forum Verlag Godesberg (kostenpflichtig) oder im Buchhandel erhältlich sind.

Auch die Werke zur allgemeinen Kriminologie enthalten in der Regel Angaben über die Jugendkriminalität und die Kinderdelinquenz.

2. Fachdidaktische Literatur

Die hier vorgestellte Literatur soll dem Lehrer/der Lehrerin einen **Einstieg** in die zum Themenbereich abweichendes Verhalten und Jugendkriminalität erschienenen Materialien für den Unterricht geben. Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurden insbesondere Bücher ausgewählt, die Unterrichtsmaterialien enthalten und die in einer verständlichen Sprache verfaßt sind. Eine Anschaffung für die Lehrerbibliothek dürfte in jedem Fall sinnvoll sein, da verschiedene Fachkollegen in ihnen verwertbare Materialien finden werden (z. B. für den Unterricht in Deutsch, Religion, Gesellschaftskunde, Sozialkunde, Geschichte, Rechtskunde, Psychologie, Pädagogik, Soziologie u. a. m.).

*Hinweis: Nicht aufgenommen werden Unterrichts- und Praxismaterialien zu den Themen **Gewalt/Aggression/Gewaltprävention**. Angesichts der Aktualität dieser Thematik ist seit den 90er-Jahren eine Fülle von Veröffentlichungen hierzu erschienen, wobei es schwer fällt, eine kleine Auswahl zu treffen. Eine Übersicht aktueller Publikationen (zum Teil kommentiert) kann bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e. V. in Köln angefordert werden.*

Hartmut Steuber, Jugendverwahrlosung und Jugendkriminalität, 9. Auflage 1998, 151 S., Kartoniert DIN A 4 (ISBN 3-12-274201) Verlag E. Klett, Stuttgart.
Reihe: Projekte für Erziehungswissenschaft in der Studienstufe.

„Dieses Buch ist ein ‚Lern-‘ oder ‚Arbeitsbuch‘, das Sie (die Leser) nicht zu Konsumenten, sondern zu Mit-Arbeitern machen möchte. Es bietet:

- eine Übersicht über die wichtigsten Aspekte des Themas Jugendverwahrlosung und Jugendkriminalität,
- eine Zusammenstellung verschiedener Materialien und Texte aus der Kriminalsoziologie, Psychologie und Sozialpädagogik,
- Hinweise für die Arbeit mit den Texten und Materialien sowie Anregungen für die weitere selbstständige Beschäftigung mit dem Thema.“
(aus dem Vorwort – „Gebrauchsanleitung“ – dieses Buches)
Wegen der z. T. anspruchsvollen Materialien erst ab Klasse 12 zu empfehlen; schon allein zur „Eigeninformation“ sollte es sich dennoch jeder Lehrer zulegen.

Bea Herrmann, Anneli Kinzel, Literatur-Kartei: „Rolltreppe abwärts“ 70 S., DIN A4, Papph., Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr 1997 (ISDN 3-86072-282-4)

„Mittels dieser Literatur-Kartei können die Schüler/innen das Problem der Jugendkriminalität angehen und selber Stellung beziehen. Ein Sachteil zum Jugendstrafvollzug vermittelt Kompetenz bei Diskussionen.“ (Verlag)

Heinz-Albert Hornung, Initiative Klasse ELST M2: Jugendkriminalität und Resozialisierung

2., überarbeitete Auflage 1993, 168 S., Paperback (ISBN 3-89406-796-9).

Das Buch zeigt exemplarisch die Planung, Durchführung und Auswertung einer Unterrichtsreihe zum Thema „Jugendkriminalität und Resozialisierung“ im sozialkundlich-politischen Unterricht auf. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren. Der Autor legt dar, „wie Schüler sich am Beispiel von Jugendkriminalität und Resozialisierung kritisch über ihr eigenes Verhalten – mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen – auseinandersetzen und der ... Lehrer nur als Berater und Impulsgeber handelt“. (Aus dem Vorwort zur 2. Auflage).

Nicola Keßler u. a., Menschen im Gefängnis, literarische Selbstzeugnisse, authentische Texte und Materialien für den schulischen und außerschulischen Unterricht, 1996, 211 S., Ringordner (DIN A4) (ISBN 3-930982-03-X), Forum Verlag Godesberg, Bonn 1996.

Das Handbuch enthält einen umfangreichen Textteil mit deutscher Gefangenenliteratur der Gegenwart, deren Lektüre es Schüler/innen ermöglicht, sich mit der Situation von Gefangenen, der Institution Gefängnis und den eigenen Einstellungen und Vorurteilen auseinanderzusetzen. Daneben gibt es Vorschläge für die Unterrichtsplanung und -gestaltung, Materialien (z. B. Informationen zu Ursachen von Kriminalität, Auszüge aus dem Strafvollzugsgesetz, Beispiele für Knastsprache u. a. m.) sowie eine aktuelle Bibliographie über Gefangenenliteratur bzw. Haftberichte. Einer Übersicht ist zu entnehmen, für welche Altersstufen der jeweilige Text geeignet ist (Klassen 7–13).

Wochenschau-Themenheft Kriminalität

Heft 3/2002, Sek. I, Wochenschauverlag Schwalbach, Einzelheft € 1,50, Methodikheft € 7,20 (Klassensatzpreis pro Heft € 4,10).

Das Themenheft enthält Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Aspekten von Kriminalität allgemein und Ju-

gendkriminalität im Besonderen sowie Informationen über Rechtsprechung und Strafvollzug.

Derjenige Lehrer/Gruppenleiter, der sich mit verschiedenen Methoden des sozialen Lernens (u. a. Rollenspiel) eingehender befassen möchte, sei auf folgende Literatur hingewiesen:

Christina Großmann, Projekt: Soziales Lernen. Ein Praxisbuch für den Schulalltag, 152 S., (ISBN 3-86072-261-1) Mülheim/Ruhr, Verlag an der Ruhr, 1996. Das Buch stellt 65 praxisorientierte und erprobte Unterrichtsentwürfe (à 45 Min.) für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren mit zahlreichen konkreten Übungsbeschreibungen vor. Ziel ist es, die Entwicklung einer Klasse zu einer kooperativen sozialen Gemeinschaft zu fördern.

Neben der Arbeit im Klassenverband bildet die „Soziale Einzelhilfe“ den zweiten Schwerpunkt des Projekts. Das Buch stellt dazu viele übertragbare Fallbeispiele vor.

Max Feigenwinter, Soziales Lernen im Unterricht. Einführung und Beispiele

139 S., 53 Bl. Arbeitsmaterialien zum sozialen Lernen im Unterricht, Klett und Balmer Verlag, Stuttgart 1990 (ISBN 3-264-83018-3).

Der Autor des Buches ist Lehrer und beschreibt darin u. a. eine Vielzahl eigener Erfahrungen über soziales Lernen im Unterricht. Die Arbeitsmaterialien zum sozialen Lernen im Unterricht ermöglichen den praktischen Einsatz in der Schule.

Soziale Kompetenzen zu erwerben ist auch Anliegen von **Streit-Schlichter-Programmen**, die in jüngster Zeit vermehrt an deutschen Schulen erprobt werden. In diesen Programmen können Schüler/innen lernen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Es liegen inzwischen einige Trainingshandbücher mit entsprechenden Übungsmaterialien vor. Hier eine kleine Auswahl:

Karin Jefferys/Ute Noack, Streiten, Vermitteln, Lösen. Das Schüler-Streit-Schlichterprogramm für die Klassen 5–10.

168 S., AOL-Verlag, Lichtenau 1995 (ISBN 3-89111-367-6)

Kurt Faller u. a., Konflikte selber lösen. Ein Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit (5.–11. Klasse).

208 S., Verlag an der Ruhr, Mülheim/R 1996 (ISBN 3-86072-220-4)

Jamie Walker, Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Sekundarstufe I. Spiele und Übungen.

167 S., Cornelsen Scriptor Verlag, Frankfurt/M. 1995 (ISBN 3-589-21059-1).

Weitere Literaturhinweise finden sich in den Literaturlisten, die bei der AJS angefordert werden können (siehe S. 59).

Broschüren

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW und das Landeskriminalamt (LKA) NRW geben gemeinsam die Broschüre „**Jugendkriminalität in NRW**“ heraus. Die Broschüre informiert über die

Kriminalitätsentwicklung bei jungen Menschen, über delinquenzbegünstigende Faktoren im sozialen Umfeld, über Möglichkeiten der Vorbeugung und über die Aufgaben der Institutionen, die mit der Vorbeugung sowie der Verfolgung und Ahndung von Jugendkriminalität befasst sind. Die Broschüre ist kostenlos bei der AJS in Köln oder beim LKA in Düsseldorf erhältlich.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen gibt eine Reihe von Broschüren zu den Themen Kriminalität, Jugendkriminalität, Strafvollzug und Jugendstrafvollzug heraus, die kostenlos – auch in Klassensätzen – angefordert werden können.

Für die Erörterung und Behandlung der Themen Jugendkriminalität und Jugendstrafvollzug sind folgende Broschüren besonders geeignet:

– **Jugendkriminalität und Justiz, 1995**

– **Frauenkriminalität und Strafvollzug in Nordrhein-Westfalen, 1995**

– **Justiz in Zahlen, 1995**

– **Berufsbildungsangebot in Justizvollzugsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen (01. 10. 1996–31. 05. 1998)**

Die hier aufgeführten Broschüren können beim Justizminister des Landes NRW, Referat für Rechtsinformation und Veröffentlichungen, Martin-Luther-Platz 40, 40190 Düsseldorf, bezogen werden.

4. Kinder- und Jugendliteratur

Es gibt einige gute Kinder- und Jugendbücher, die sich mit Ursachen und Erscheinungsformen von Jugendkriminalität in erzählerischer Form befassen. Da es häufig nicht möglich sein wird, einen oder gar mehrere Romane im Unterricht zu behandeln, können die folgenden Buchhinweise den Schülerinnen und Schülern als Anregung für die Lektüre zu Hause weitergegeben werden. Zu empfehlen ist auch die Anschaffung einer Auswahl dieser Bücher für die Schülerbibliothek. (Anmerkung: Die folgenden Buchbeschreibungen sind dem Ringordner „Menschen im Gefängnis“ von Nicola Keßler u. a. (Forum Verlag Godesberg, Bonn 1996) entnommen (Nähere Angaben zu diesem Buch siehe S. 60).

Jugendkriminalität:

Ossowski, Leonie: Die große Flatter. Roman, Frankfurt: Fischer 1980, ISBN 3-596-22474-8 (ab 14 Jahre).

„Die große Flatter“ zu machen – das ist der Plan zweier Teenager, die in der Berliner Obdachlosensiedlung aufwachsen. Schocker und Richy werden immer wieder zurückgewiesen in die ernüchternden Verhältnisse ihrer zerrütteten Familien. Beginnend mit kleineren Diebstählen, rutschen die beiden mehr und mehr in die Kriminalität ab. Richy verwaht, Schocker verstrickt sich, um seine Freundin nicht zu enttäuschen, in ein Netz von Lügen. Am Ende steht ein Raubüberfall mit Totschlag. Für die beiden Jugendlichen bedeutet dies zwangsläufig Gefängnis.

Die Lebensbedingungen eines sozialen Brennpunkts werden eindeutig, aber nicht stigmatisierend beschrieben.

Das Ende der Siebzigerjahre entstandene Buch erhielt verschiedene Auszeichnungen und wurde erfolgreich verfilmt. Es hat bis heute nicht an Aktualität verloren.

(Siehe auch unter „Filme“ S. 64)

Hans-Georg Noack: Rolltreppe abwärts.

Baden-Baden: Ravensburger TB 1993, Erstauflage 1970, ISBN 3-473-54003-X (ab 12 Jahre).

Der dreizehnjährige Jochen kommt in ein Fürsorgeheim.

Er hatte nach der Scheidung seiner Eltern allein bei seiner Mutter gelebt, die ihm jedoch wenig Zeit und Aufmerksamkeit entgegenbrachte. Als Flucht aus der kalten häuslichen Atmosphäre trieb er sich auf der Straße und in Kaufhäusern herum und verwickelte sich in eine Reihe von Diebstählen. Seine Mutter beantragte Fürsorgeerziehung.

Im Heim wird seine ohnehin labile Persönlichkeit gründlich zerstört. Die Erzieher, zum Teil ohne Ausbildung nach dem Kriege eingestellt, verlangen Einordnung, Unterordnung, Gehorsam.

Das Buch zeigt die Biographie eines Jungen, der kaum je die Chance zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft haben wird. Es verdeutlicht das Versagen der Behörden, des Jugendamtes und der Polizei gegenüber problematischen Kindern und Jugendlichen. Die zerstörerische Wirkung der Heimerziehung ist spannend und einfühlsam dargestellt.

Zu berücksichtigen ist, dass das Buch 1970 erstmals aufgelegt wurde und daher Heimverhältnisse schildert, die in dieser Drastik heute wohl kaum noch anzutreffen sind. Die Person von Jochen könnte für heutige Jugendliche unter Umständen eine etwas exotische Wirkung haben.

Hinweis: Zu diesem Buch ist im Verlag an der Ruhr eine Literatur-Kartei erschienen (siehe S. 60).

Anatol Feid: Im Namen des Volkes. Das Urteil steht noch aus. Jugendliche vor Gericht. Eine Geschichte, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1989, ISBN 3-499-20541-6 (ab 14 Jahre).

Hamdad, 18 Jahre alt, und Michael, 17 Jahre alt, stehen vor dem Jugendgericht. Die Anklage lautet auf gefährliche Körperverletzung, versuchten Raub, schweren Diebstahl und fahrlässige Tötung.

Im Laufe der Verhandlung werden durch Vernehmung von Zeugen, durch eigene Aussagen der beiden und durch psychologische Gutachten die Hintergründe deutlich. Alkoholismus der Eltern, Alkoholabhängigkeit Hamdads schon im Kindesalter, Schläge und Drohungen der Eltern, Flucht von zu Hause machen das Abrutschen in eine ‚kriminelle Szene‘ nachvollziehbar. Letztendlich formuliert selbst der Richter in seinem Gerichtsbeschluss die Mitschuld der Gesellschaft: „Die Probleme, die bei den beiden so krass zutage traten, sind Probleme unserer Gesellschaft“. Die Urteile werden vorerst ausgesetzt, Hamdad soll in eine Entzugstherapie überwiesen werden, Michael wird einem Bewährungshelfer unterstellt und soll sich auch einer Therapie unterziehen.

Die Geschichte ist authentisch, das macht sie spannend und realistisch. Die Gerichtsverhandlung bildet die Rah-

menhandlung.

Ursachen von *Jugendkriminalität* werden deutlich, die Delikte sind realistisch dargestellt, die Leserschaft erfährt den Ablauf einer *Jugendgerichtsverhandlung* samt Zeugenvernehmung in allen Details.

Anatol Feid: Hinter der Fassade. Stationen eines Abstiegs. Eine Geschichte, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1992, ISBN 3-499-20572-6 (ab 14 Jahre).

Klaus, 17 Jahre, schüchtern und eher unauffällig, rutscht unbemerkt von der scheinbar intakten Familie immer tiefer ins Drogenmilieu ab. Hinter der Fassade der Normalität verstecken sich eine beruhigungsmittelabhängige Mutter und ein Vater, der allabendlich erst nach einem reichlichen Bierkonsum abschalten kann. Als sie bemerken, daß Klaus heroinsüchtig ist, bewegt sich dieser längst in der Frankfurter Szene von Dealerei, Betrug und Urkundenfälschung. Für die Reintegration des Jungen in die Familie – und damit für ein Happy-End – ist es zu spät, doch verweist Feid auf Chancen der Auseinandersetzung mit dem Problem durch emotionale Distanzierung.

Das Buch ist insofern wichtig, als es eine häufige Ursache für Jugendkriminalität, nämlich die Drogenabhängigkeit, thematisiert. Allerdings wird die Argumentationslinie zur Abhängigkeit der Eltern von legalisierten Drogen recht plakativ und unikausal gezogen.

Jan de Zanger: Dann eben mit Gewalt. Kevelaer: anrich 1987, ISBN 3-89106-043-2 (ab 14 Jahre).

Der niederländische Autor schildert neonazistische Tendenzen gegen Ausländerinnen, die in seinem Heimatland einen hohen Bevölkerungsanteil ausmachen. Im Mittelpunkt des Romans stehen das in den Niederlanden geborene Mischlingsmädchen Tanja und ihr einheimischer Freund Lex, die beide seelischen und körperlichen Angriffen von Seiten einer neonazistischen Jugendbande ausgesetzt sind. Die anfangs harmlos erscheinenden Hakenkreuze an den Wänden der Schule steigern sich bis zu kollektiven gewalttätigen Überfällen auf einzelne ausländische Mitschülerinnen.

Das Buch, für das der Autor mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis ausgezeichnet wurde, ist angesichts jüngster Ausschreitungen gegen Ausländer/innen hoch aktuell. Es bietet Material für eine sachliche und zugleich emotional engagierte Auseinandersetzung mit neuen Formen rechtsextremer Jugendkriminalität.

Gerd Schneider: Geld, Motorrad – sofort! Ein Fehlstart. Erzählung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1990, ISBN 3-499-20556-4 (ab 14 Jahre).

Mit dem achtzehnjährigen Meikel wird ein Junge dargestellt, der ein so normales Leben führt wie fast alle Jugendlichen: Ohne Lehrstelle vom großen Geld träumend, verbringt er seine Zeit vor allem im Jugendzentrum. Um endlich an Geld zu kommen, plant er einen Banküberfall und führt ihn mit einem geliehenen Motorrad tatsächlich durch. Sein plötzliches Wohlhaben macht vor allem Rita, die Sozialarbeiterin des Jugendzentrums, misstrauisch.

Die detaillierte Planung des Banküberfalls erhöht die Spannung und läßt das Buch in einen Kriminalroman übergehen, der dennoch an die reale Situation von Jugendlichen anknüpft.

Es wird geschildert, wie leicht es passieren kann, dass Jugendliche eine Straftat begehen, eine in diesem Fall recht schwere Straftat sogar. Die Form der Jugendkriminalität wird realistisch dargestellt. Das Buch regt zum Nachdenken an und zeigt ohne moralischen Zeigefinger die Sinnlosigkeit einer Straftat auf.

Irene Rodrian: *Blöd, wenn der Typ draufgeht.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1988, ISBN 3-499201135 (ab 14 Jahre).

Der 16-jährige Bert will unbedingt zu einer „Jugendbande“ dazugehören, die sich im Neubauviertel einer Großstadt die Langeweile mit Diebstählen und Einbrüchen vertreibt. Als er es geschafft hat, kommen bald Zweifel. Als bei einem Einbruch in ein Elektrolager ein Mann, der die Jungen erwischt hatte, von Gig angegriffen wird und ohne Regung liegen bleibt, nehmen Berts Zweifel zu. Gigs Kommentar „Blöd, wenn der Typ draufgeht“ tut ein Übriges. Aber es ist zu spät: In der Gerichtsverhandlung wird Bert zu einer Haftstrafe verurteilt.

Das Buch ist spannend geschrieben. Es wird nachvollziehbar, aus welchen Gründen (Elternhaus, Arbeitslosigkeit, Isolation) Jugendliche meinen, in einer Clique aufgehoben zu sein und wie trügerisch das sein kann. Für Hintergründe zu Jugendkriminalität gut einsetzbar.

Hinweis: Fortsetzung der Geschichte „Küß mich, Knacki!“, s. S. 63)

Mirjam Pressler: *Kratzer im Lack.* Weinheim, Basel: Beltz-Verlag 1992, ISBN 3-407-78710-3 (ab 13 Jahre).

Herbert ist mager und ängstlich. „Ratte mit Brille“ nennen ihn die Mitschülerinnen und Mitschüler, „Schwächling“ und „Trottel“ schimpft ihn der Vater. Trost bieten ihm die Süßigkeiten, die er morgens bei der alten Frau Kronawitter kauft.

Sein Leben ändert sich, als sein Vater ihm ein Klappmesser mitbringt. Abends im Dunkeln zerkratzt er damit eine Autotür. Dass keiner herausbekommt, wer es war, macht ihn stark und zwingt ihn fast dazu weiterzumachen. Eines abends zerkratzt er sämtliche Autotüren der Umgebung. Frau Kronawitter weiß von Herberts heimlichen Aktionen. Sie entwickelt Verständnis für Herbert, sie will ihm helfen, ihn warnen vor den Folgen seines Tuns.

Eigentlich will Herbert nur zu ihr gehen und sie anflehen, dass sie den Eltern nichts sagt. Doch als er vor ihr steht und sie die Hand ausstreckt, wird es dunkel vor seinen Augen. Er greift sein Messer und sticht zu.

Eine sehr einfühlsam geschriebene Geschichte eines Jungen, der verlacht und verspottet wird und darunter leidet, dass er schwach, ängstlich und mager ist.

Der Wunsch, stark zu sein, zwingt Herbert geradezu zu seinen Straftaten. Es wird deutlich, dass Jugendkriminalität häufig ein Hilferuf ist und nicht bloße Zerstörungslust bedeutet. Der Ausgang der Geschichte ist extrem: ein Vierzehnjähriger begeht einen Mord. Das Buch regt zu Überlegungen an, was soll mit Herbert geschehen, der

mit 14 Jahren theoretisch ins Jugendgefängnis kommen kann?

Inhaftierung/Gefängnis/Entlassung:

Ingeborg Bayer: *Die vier Freiheiten der Hanna B.* Würzburg: Arena Verlag 1992, ISBN 3-401-02520-1 (ab 14 Jahre).

Die fünfzehnjährige Hanna muss wegen Einbruchs und Drogenhandels für 2½ Jahre ins Gefängnis. Weder bei der Verhandlung noch im Gefängnis wird auf ihre Vergangenheit, ihre Kindheit und die Gründe für ihre Tat eingegangen. Auch wenn sich Hanna vorgenommen hatte, sich durch die Haftzeit nicht allzu sehr belasten zu lassen, holt sie der triste und zermürende Gefängnisalltag schnell ein. Es geht brutal zu. Schwächere werden bloßgestellt, eine Rangordnung aufrechterhalten.

Nach ihrer Entlassung werden Hanna die Auswirkungen der Haft deutlich. Sie fühlt sich verunsichert, ein Leben in Freiheit zu führen, nachdem ihr zuvor jede Möglichkeit zur selbstständigen Entscheidung genommen wurde. Offen bleibt, ob sie es schaffen wird.

Das Buch ist spannend, aus Hannas Perspektive geschrieben. Tathintergründe, Haftalltag und die Problematik der Entlassung werden intensiv und realistisch dargestellt. Positiv hebt sich Ingeborg Bayer damit hervor, dass es hier um Kriminalität von Mädchen und die Problematik des Frauenstrafvollzuges geht.

Hinweis: Zu diesem Buch gibt es Vorschläge zur Behandlung im Unterricht in den Klassen 8–10 – Thema Drogen – in dem Arena Taschenbuch „Zum Lesen verlocken“ Jugendbücher im Unterricht, hg. von Peter Conrady 1990.

Irene Rodrian: *Küß mich, Knacki!* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1987, ISBN 3-499 204509 (ab 14 Jahre)

Die Geschichte ist die Fortsetzung zu „Blöd, wenn der Typ draufgeht“.

Gegen Ende der Haftzeit macht sich Bert vor allem Sorgen, was aus der Freundschaft zu Isa wird, in die er sich kurz vor dem Ende der Clique verliebt hatte.

Dann wird er entlassen. Es ist nicht leicht für Bert, sich in der Freiheit wieder zurechtzufinden: ohne Job; seine Mutter hat einen neuen Freund und ist umgezogen; wie geht es mit Isa weiter?

Anfangs werden Szenen aus Berts *Gefängnisaufenthalt* geschildert, so dass die Lesenden sich gut in Berts spätere Angst und Verhaltensunsicherheiten in Freiheit hineinversetzen können. Realistisch werden die Probleme geschildert, die auf ihn zukommen. Trotz aller Schwierigkeiten siegt Berts fester Wille, es zu schaffen.

Angehörige von Inhaftierten:

Reinhold Ziegler: *Nenn mich einfach Super.* Weinheim, Basel: Beltz & Gelberg 1990, ISBN 3-407-78714-6 (ab 12 Jahre).

Walter muss mit seiner Mutter nach Brommerfeld umziehen. Wegen „dem Alten“ müssen sie die schöne Wohnung aufgeben, muss Walter in eine neue 7. Klasse und hat die Mutter ihren Job verloren.

Warum das alles so ist, dass sein Vater nämlich im Gefängnis ist, behält er für sich. Das treibt ihn in eine große Isolation unter seinen Mitschülern und Mitschülerinnen. Er beginnt, ein Doppelleben zu führen.

Während der Therapie bei einer Jugendberatungsstelle schreibt Walter seine eigene Geschichte auf und erzählt von Anfang an, wie es ihm mit der Inhaftierung des Vaters gegangen ist.

Zentrales Thema ist die Auswirkung der Inhaftierung des Vaters auf die Familie. Diese Problematik (Umzug in andere Stadt, Schulwechsel, finanzielle Schwierigkeiten der Restfamilie, Angst vor der Entdeckung der Wahrheit, Kontaktprobleme) ist realitätsnah dargestellt.

5. Filme

Die folgende Auflistung von Filmen (vorwiegend zum Thema Jugendstrafvollzug) ist dem Ringordner „Menschen im Gefängnis“ von Nicola Keßler u. a. (Forum Verlag 1996, siehe S. 60) entnommen. Eine Liste mit Filmen zum Thema „Jugend und Gewalt“ kann bei der AJS in Köln (Anschrift: siehe Impressum) angefordert werden.

Die Liste der angegebenen Filme soll als eine Auswahl empfehlenswerter Filme betrachtet werden¹. Es sind jeweils nur einige der Ausleihstellen angegeben, und es empfiehlt sich, in der jeweils zuständigen Landesbildstelle, den Mediotheken der Kirchen und Universitäten vor Ort und der Landeszentrale für politische Bildung nachzufragen. Häufig haben auch Vereine oder Gruppen, die in der Straffälligenhilfe arbeiten, Filme archiviert und leihen diese aus.

¹ Eine weitere Liste u. a. erhältlich bei: Diakonisches Werk der EKD, Referat Straffälligenhilfe. Postfach 101142, 70010 Stuttgart.

„*Mauern im Kopf*“, Videofilm, 1993.

Der Videofilm ist das Ergebnis eines zweijährigen medienpädagogischen Projektes in der Jugendanstalt Göttingen/Leineberg. Das Drehbuch wurde gemeinsam von jugendlichen Inhaftierten und Mitgliedern der evangelischen Jugend geschrieben. Adressaten sind Schulen und Jugendgruppen.

Zu beziehen über: Verein Jugendhilfe in der Jugendanstalt Göttingen-Leineberg e. V., Rosdorfer Weg 76, 37081 Göttingen.

„*Der Fehler*“, 16 mm Film, 1988, 15 Min.

Kurzfilm nach einer literarischen Vorlage von Vaclav Havel. Geschildert wird die Situation eines Neuankömmlings in einer Gefängniszelle, dem seine Mithäftlinge zu verstehen geben, wie er sich in ihre Gemeinschaft einzu-fügen hat. (Begleitkarte)

Zu beziehen über: Landesbildstellen (u. a. Landesbildstelle Westfalen, Münster).

„*Freiheit hinter Gittern*“, 16 mm Film, 1988, 20 Min.

Gezeigt wird der Jugendstrafvollzug einer Reformanstalt. Gegenübergestellt werden Elemente der „totalen Institution“ wie Gitter, Stahltüren, Arrest, Disziplinarmaßnahmen und Elemente eines gelockerten, reformpädagogischen Vollzuges wie schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen und erlebnispädagogische Freizeitangebote.

Zu beziehen über: Landesbildstellen (u. a. Landesbildstelle Westfalen, Münster).

„*Die große Flatter*“, Videofilm, 1980, 270 Min.

Vorlage für den Film ist das gleichnamige Buch von Leonie Ossowski. Handlung s. Buchbeschreibung, S. 61.

Zu beziehen über: Landesbildstellen (u. a. Landesbildstelle Westfalen, Münster)/Mediotheken/Stadtbibliotheken.

„*Die letzten Jahre der Kindheit*“, Videofilm, 1979, 110 Min.

Der Film handelt von der „*kriminellen Karriere*“ des dreizehnjährigen Martin. Er gerät in die Mühlen der Behörden, die ihn in verschiedene Heime einweisen. Für die Problematik Martins kann dies keine Lösung sein. Vom Heimleiter wird er als gefährlich eingestuft, läuft davon. Seine Hoffnungslosigkeit beendet er durch Suicid im Jugendgefängnis.

Zu beziehen über: Landesbildstellen (u. a. Landesbildstelle Westfalen, Münster)/Mediotheken/Stadtbibliotheken.

„*Das Gefängnis*“, ACR AV Videofilm, 1979, 50 Min.

Der Film stellt die Monotonie des Gefängnisalltages (Erwachsenenvollzug) dar. Er spielt nicht in einem deutschen Gefängnis, ist aber übertragbar. Es wird nicht gesprochen, lediglich Geräusche sind zu hören: das Durchreichen des Essens, das einsame Frühstück in der Zelle, die Durchsuchung der Zelle, Schlüsselgerassel, Schritte.

Der Film wirkt durch diese Monotonie und Trostlosigkeit und macht zunächst sprachlos.

Zu beziehen über: Medienwerkstatt Freiburg e. V., Konradstr. 20, 79100 Freiburg.

„*23 Stunden*“, Videofilm, 1988, 57 Min.

Thema des Films ist die *Untersuchungshaft* (Erwachsenenvollzug). Obwohl U-Häftlinge vor dem Gesetz als unschuldig gelten, werden sie 23 Std. am Tag eingesperrt. Sechs ehemalige Häftlinge schildern die Bedingungen der U-Haft in Westberlin, Gefängnis Moabit.

Zu beziehen über: Medienwerkstatt Freiburg e.V. Konradstr. 20, 79100 Freiburg.

„*Kämpfen lernste auf der Straße*“, Videofilm, 1991, 26 Min.

Der Film könnte zum Thema Kriminalität und Lebenssituation *ausländischer Jugendlicher* eingesetzt werden, um Hintergründe ihrer Situation in Deutschland aufzuzeigen.